

Region

Zu teuer – Versammlung sagt Nein zu Nachkredit

Forst-Längenbühl Die Gemeindeversammlung will einen Nachkredit nicht bewilligen, weil er ihr zu hoch erscheint. Jetzt muss eine höhere Instanz die Gründe abklären.

Verena Holzer

Der Nachkredit für den Neubau der Schmutz- und Sauberabwasserleitung mit Rückhaltebecken, Teilstrecke Breiten-Allmid-Hirschbach, sorgte an der Gemeindeversammlung für hitzige Diskussionen. Das langjährige Projekt nimmt ein bitteres Ende. Gemeindepräsident Kurt Kindler erläuterte den 56 anwesenden Stimmberechtigten die Vorgeschichte des vom Kanton vorgeschriebenen Projekts.

Nachdem die Gemeindeversammlung am 22. Juni 2017 den Verpflichtungskredit von 810'000 Franken genehmigt hatte, sei am 28. August das Baugesuch eingereicht worden. Wegen Einsprachen habe sich die Angelegenheit in die Länge gezogen. Als man dann das Gefühl gehabt habe, nun könne man starten, sei bekannt geworden, dass ohne Bodenschutzkonzept nichts

gehe. Die Gemeindeversammlung vom 3. Dezember 2018 sei darüber informiert worden, dass infolge der Auflagen Mehrkosten zu erwarten seien, sagte Kindler. Am 24. April 2019 ist die Baubewilligung eingegangen, und im August wurden die Arbeiten unter der Regie des Ingenieurbüros Kissling und Zbinden in Angriff genommen.

Diverse Verzögerungen

Das Projekt erlitt jedoch wegen verschiedener Probleme wie etwa Seekreide, Wasserdrucks und unklarer Pläne der bestehenden Leitungen weitere Verzögerungen. «Im Juli diesen Sommers kamen wir auf die Welt, als wir erstmals über die Mehrkosten, die mit 355'000 Franken berechnet werden, informiert wurden», erläuterte Kindler. Der Gemeinderat stellte Antrag auf Genehmigung eines Nachkredits in dieser Höhe. Das stiess den Anwe-

senden sauer auf. Es wurde nach einer Kosten-Nutzen-Rechnung gefragt und danach, was der Kanton zahle. Da seien doch in der Planung Fehler passiert, ob man denn da niemanden zur Verantwortung ziehen könne, wurde opponiert.

«Der Kanton zahlt uns keinen Franken. Wir haben jedoch keine Wahl, denn wenn die Anwohner die Keller voll Wasser haben und die Versicherung nicht mehr

«Der Kanton zahlt uns keinen Franken. Wir haben jedoch keine Wahl.»

Kurt Kindler
Gemeindepräsident
Forst-Längenbühl.

zahlt, werden wir in die Pflicht genommen», so der Gemeindepräsident. Der beantragte Kredit sei weder Schuldanererkennung noch Freigabe, die Rechnungen zu bezahlen. Nach Annahme des Rückweisungsantrags von Benedit Hadorn mit 36 zu 9 Stimmen wird eine höhere Instanz über das Problem entscheiden.

Der Verpflichtungskredit von 297'000 Franken zum Ersatz der Trink- und Löschwasserleitung sowie zur Belagssanierung Allmid bis Kantonsstrasse wurde mit 47 zu 2 Stimmen angenommen.

Positiver Abschluss

Rahel Fahrni berief sich bei ihrem Rückweisungsantrag, die Wahl der externen Revisionsstelle betreffend, auf das Öffentlichkeitsprinzip. Der Gemeinderat hatte sich für die Kanz AG mit der günstigsten Offerte von 3877 Franken entschieden. Fahrni hät-

te sich Einsicht in die Angebote gewünscht. Gemäss AGR sei dies nicht zulässig, informierte Kindler. Fahrnis Antrag wurde mit 37 zu 8 Stimmen abgelehnt, die Kanz AG mit 46 zu 7 Stimmen für vier Jahre gewählt.

Finanzverwalter Markus Jutzeler präsentierte die Rechnung. Bei einem Aufwand von 2'697'530 Franken konnte im Gesamthaushalt ein Ertragsüberschuss von 224'631 Franken verbucht werden. Bei einem Aufwand von 2'299'183 Franken betrug der Ertragsüberschuss im Allgemeinen Haushalt 222'201 Franken. Es wurden Nettoinvestitionen von 424'424 Franken getätigt.

Das Eigenkapital betrug Ende 2019 1'804'893 Franken. Die Rechnung wurde einstimmig angenommen. Ebenso einstimmig wurde die Verlängerung der Mitgliedschaft um zehn Jahre im Förderverein Regionaler Naturpark Gantrisch gutgeheissen.

Karten in Grossbank werden neu gemischt

Thun Franz Hohlers Theaterstück bildet den Auftakt der Trilogie Schweizer Autoren bei der Kunstgesellschaft Thun (KGT). In Hohlers «Cafeteria» werden zur Eröffnung der neuen Spielzeit 2020-2021 die Karten in einer Grossbank neu gemischt: Die Kassiererin der Cafeteria wird als Quotenfrau in eine Führungsposition befördert. Von dieser Stellung aus erobert sie schrittweise die Filiale.

Ihre eigenwilligen Geschäftspraktiken mischen, sehr zur Freude des Publikums, die ganze Bank auf. TheaterüberLand realisiert seit 2009 schwerpunktmässig Stücke von Schweizer Autoren. In der Hauptrolle ist die aus Film und Fernsehen bekannte Berner Schauspielerinnen Marliese Fischer zu sehen. (pd)

Karten für «Cafeteria» sind verfügbar unter www.kgt-thun.ch. Für alle anderen Aufführungen beginnt der Vorverkauf am 1. September. Abonnemente: abo@kgt-thun.ch

Nachrichten

Was soll mit dem Barell-Gut passieren?

Oberhofen Die geplante Überbauung auf dem Barell-Gut in Oberhofen ist umstritten. «Wir meinen, es lohnt sich genauer hinzusehen», schreibt eine Gruppe von Gegnern in einer Mitteilung. «Gesellschaftliche und kulturelle Veränderungen brauchen Zeit, das offene Gespräch und die Akzeptanz der breiten Bevölkerung.» Das erklärte Ziel der Gruppe ist es, dass das Barell-Gut grün bleibt. Sie kündigen sie einen Informations- und Diskussionsabend an. Er findet am 8. September zwischen 19.30 bis 20.30 im Klösterli Oberhofen statt. Anmeldung erwünscht: info@barell-gut.ch. (pd)

Das Bijou im Schlosspark ist zehnjährig

Hilterfingen Mit einem Erlebnistag für alle feiert der Kultur-Pavillon im Schlosspark Hünegg Jubiläum.



Das OK des Jubiläumstags (v.l.): Marie-Ines Suter, Tobias Adam, Therese Linder, Willy Moser, Marianne Egli, Renate Rubin, Vreni Moser und Eva Rychener auf der Veranda des Kultur-Pavillons im Schlosspark Hünegg. Foto: Verena Holzer

Vor gut zehn Jahren wurde der Pavillon auf dem höchsten Punkt des Hüneggparks restauriert. Im Vordergrund stand dabei der historische Eiskeller, in welchem mithilfe von Eisklötzen nahe gelegener Gletscher in vergangenen Zeiten Getränke kühl gelagert wurden. Zudem wurde eine WC-Anlage eingebaut und die Treppe wieder hergestellt, die über die Pergola zum Pavillon führt.

Die Stiftung Schloss Hünegg plante eine öffentliche Nutzung des Pavillons und fragte beim Frauenverein Oberhofen-Hilterfingen-Hünibach an. Zu Beginn schienen diesem die Räumlichkeiten nicht geeignet für seine

Anlässe mit den meist zahlreichen Besuchern. Da kam Unterstützung von Marie-Ines Suter. Mit einigen Kulturinteressierten gründete sie 2009 den Verein Kultur-Pavillon Hünegg und übernahm das Präsidium.

Kostenlose Führungen

Nun mietete der Frauenverein den Pavillon und schaffte ein passendes Zelt an. Damit hatte er die Möglichkeit, grössere Anlässe wie Familienfeiern oder andere Festivitäten durchzuführen. Der Verein Kultur-Pavillon unterstützte den Frauenverein als dessen Untermieter und bietet seit her vor allem Kurse und Kultur-

Die Organisatoren laden mit einem breitgefächerten Programm zum Jubiläum mit Corona-Schutzmassnahmen ein. Interessant dürften die beiden Führungen von Randi Sigg-Gilstad, Denkmalverantwortliche Stiftung Schloss Hünegg, zu Pergola und Pavillon mit Eiskeller sein. Auch Tobias Adam, Betriebsleiter Schloss Hünegg, bietet kostenlose Führungen durchs Schloss an.

Der Frauenverein sorgt in der Kaffeestube im Zelt für Speis und Trank und verwöhnt die Gäste wieder einmal mit seinen beliebten Rosechüechli. Für den musikalischen Rahmen sorgt der Singkreis Hünibach, unterstützt

von Akkordeonistin Judith Eigenmann. Beim reichhaltigen Angebot an Spiel und Spass – Würfelspiele, Zwiirbele, Dot-Painting (Steine bemalen) sowie Quiz oder Slackline – dürfte es weder Gross noch Klein langweilig werden.

Der Anlass findet am Sonntag, 6. September, von 11 bis 17 Uhr bei jeder Witterung statt. Es wird empfohlen, den ÖV zu benutzen: STI-Haltestelle Eichbühl oder Hilterfingen Dorf.

Verena Holzer

www.kultur-huenegg.ch
www.schlosshuenegg.ch
www.frauenverein.ch

Gelesen

Trotz vier Rädern auf Achse sein

«Mit dem Rollstuhl ist das Erkunden manchmal nicht ganz einfach, weil es Kopfsteinpflaster und hohe Trottoirränder hat.» – «Die Gletscherhöhle auf dem Titlis ist rollstuhlgängig.» – «Die Informationen sind zum Teil für Sitzende etwas zu hoch angebracht.»

Wer im Leben auf vier Rädern und ausserdem gerne unterwegs ist, findet im Reiseführer «Rollstuhl-Ausflüge ab Thun – Spass, Erholung und Erlebnis» vielerlei Tipps für Entdeckungen. Jede Seite strahlt Lebensfreude und Abenteuerlust aus. Das Team der Autorinnen und Autoren der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Körperbehinderte Gwatt (WAG) hat sich mit Herzblut ins Zeug gelegt, um Rollstuhlfahrenden und Gehbehinderten das Reisen zu erleichtern.

Die Gestaltung des Buches aus dem Hause Werd-&Weber-Verlag im Gwatt ist übersichtlich. Interessierte können sich leicht über Sehenswertes und Organisatorisches orientieren. Jeder der 38 Tipps ist jeweils auch mit Reisetipps und Telefonnummern für Reservierungen versehen und mit Fotoaufnahmen angereichert.

Was das Leben erschwert

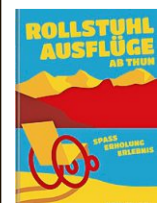
Die Schreibenden bewegten sich auf ihrem Gefährt wie zu Fuss gehende Reporterinnen und Reporter. Sie fotografierten und hielten fest, was sie erlebt, entdeckt und erfahren haben – oder was ihnen allenfalls das Leben im Rollstuhl erschwert hat.

Zu lesen ist etwa, wo sich welcher Lift befindet, welche Stelle bei einem Übergang sehr eng ist und für welche WC-Anlage zuerst wo ein Schlüssel bezogen werden muss. Aber auch, welche Schönheiten welcher Ausflug bietet und wo allenfalls Erschwernisse beachtet werden müssen.

Der Spass bei den Entdeckungen ist dem WAG-Team auf seinen eigenen Porträtfotos stets ins Gesicht geschrieben: «Bei jeder Reise gibt es immer wieder Neues zu entdecken, und wenn durch diesen Reiseführer auch andere davon profitieren können, freut mich das umso mehr», schreibt beispielsweise Markus Wermuth, körperlich beeinträchtigt und im Elektrorollstuhl unterwegs. Sandra Gäumann freut sich sehr über das Erscheinen des Reiseführers: «Ich habe schon lange auf einen solchen gewartet.»

Hanspeter Latour, selbst Autor von Büchern und einer, der gerne unterwegs ist, schreibt in seinem Vorwort: «Das Buch ist auch für Nicht-Rollstuhlfahrende lesenswert.» Die Geschichten würden veranschaulichen, was für gehbehinderte Menschen bereits getan worden sei. Zugleich hofft die Fussballtrainer-Legende auf noch mehr Optimierungen: «Der Reiseführer zeigt auch auf, was es noch unbedingt zu tun gilt, damit sich diese Bevölkerungsgruppe in der Schweiz sicherer, mobiler, selbstständiger und integrierter fühlt.»

Franziska Streun



«Rollstuhl-Ausflüge ab Thun», ISBN 978-3-85932-966-6, Werd & Weber Verlag AG, Gwatt